



Die Suhl Sauer Villa gehört zur Stiftung Meiningener Baudenkmäler. Eigentümer Uwe Klein aus Meiningen ist künftig nur noch Ehrenvorsitzender. Foto: frankphoto.de

Verein Provinzkultur künftig als Hauptnutzer der Sauer-Villa?

Vor 14 Jahren gründete Unternehmer Uwe Klein, dem auch die Suhl Sauer-Villa gehört, die Stiftung Meiningener Baudenkmäler. Am Dienstag kündigte der Stifter seinen Rückzug aus dem Vorstand an. Er ist künftig Ehrenvorsitzender.

Von Antje Kanzler

Meiningen/Suhl – Wann eigentlich ist der richtige Zeitpunkt für eine wichtige Lebensentscheidung? Für Hotelier und Unternehmer Uwe Klein war er genau jetzt. Auch wenn bereits einige Monate reiflicher Überlegung und organisatorischer Vorbereitung hinter ihm liegen. Nun ist es ganz offiziell: Er will in seiner Stiftung „den Staffstab weitergeben“ und sich mehr ins Private zurückziehen.

Eine Reihe stadtteilprägender Meiningener Baudenkmäler hatte er 2007 in seine gleichnamige Stiftung eingebracht: Schlundhaus und Rautenkranz, Fronveste, Ernestiner Hof und Schloss Landsberg (das verkauft wurde und nun zurückverkauft werden soll), außerdem die Suhl Sauer-Villa. Im vorigen Herbst kamen noch zwei weitere interessante Objekte dazu: das Meiningener Zeughaus und das Industriedenkmal Alte Ziegelei im Ortsteil Walldorf. Nicht mit dem Ziel, Immobilien zu sammeln. Sondern um Baudenkmäler – gerade solche, an die sich keiner herantraut – für die Stadtgesellschaft zu erhalten. War die Entwicklung der sehr ver-

schiedenen Immobilien bisher eng an den Stifter und Vorsitzenden des Stiftungsrats gekoppelt, gibt er die Zügel nun anderen in die Hand. Von nun an will er die Geschichte der Stiftung nur noch als Ehrenvorsitzender ohne Stimmrecht mitverfolgen. Entscheiden, wie es mit den einzelnen Projekten weitergeht, sollen fortan drei Personen seines Vertrauens. Uwe Klein schätzt an dem künftigen Leitungstrio dessen Vernetzung in der Gesellschaft.

Um die Mittagszeit an diesem Dienstag traf er sich mit den Nachfolgern zu „Amtsübergabe“ und Konsultierung in einer virtuellen Sitzung, auch im Beisein der Kuratoriumsmitglieder. Die geplante persönliche Zusammenkunft war aus bekannten Gründen nicht möglich. Die Videokonferenz zeigte aber, gerade im Hinblick auf den neuen Vorsitzenden, dass man, wenn nötig auch ohne lange Anreise schnell miteinander ins Gespräch kommt.

Gespräche mit Suhls OB

Als seinen Nachfolger konnte Uwe Klein nämlich Gunnar Schellenberger gewinnen. Der sachsen-anhaltische Kulturstatssekretär ist nicht nur Stiftungsrat der Kunststiftung seines Bundeslandes, sondern auch Präsident des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. Keine schlechten Voraussetzungen, um sich als Vorstandschef nun auch um Meiningener Baudenkmäler zu kümmern. „Wir werden uns den großen Aufgaben stellen. Mit meinen Kontakten kann ich der Stiftung schon ein Stück weit mit helfen“, glaubt Gunnar Schellenberger, der Uwe

Klein und sein Lebenswerk seit etwa drei Jahren kennt und schätzt. „Ich fand das eine spannende Geschichte und war beeindruckt von dem Bemühen, der Gesellschaft einen Mehrwert zu geben. Dass Klein nach Jahren intensiver Arbeit zur Seite trat, habe seinen vollen Respekt.“

Der Neue freut sich schon auf die zwei Riesenprojekte, die 2021 „in der Pipeline“ sind und viel Zeit brauchen werden: Schloss Landsberg, das zurückgekauft und neu vermarktet werden soll, und die Suhl Sauer Villa. Bei den sonst üblichen ein bis zwei Vorstandssitzungen werde es daher nicht bleiben. Über das eine Suhl unter den „Meiningener“ Baudenkmälern sagte er, dass es zur Sauer-Villa bereits eine Reihe von Gesprächen mit dem Suhl Oberbürgermeister und den Stadträtern gegeben habe sowie mit dem Land, um das Denkmalschutzprogramm zu nutzen. Zum Glück ist das, so Uwe Klein, habe er seit der Erstergehung vor über fünf Jahren im Kopf. „Schon Jahre seit einer Begehung habe ich gewusst, dass es prädestiniert ist für den Stiftungsgedanken. Früher gab es dort Kulturveranstaltungen, Musikunterricht, ein Ständesamt. Baudenkmäler wie dieses sind einmalig. Zum Glück ist ein Architekturbüro, das ebenso idealistisch herangeht, wahnsinnig in Vorleistung gegangen. Die Frage ist, was braucht eine Stadt wie Suhl?“, fragte Uwe Klein und gab auch gleich eine Antwort, die ihm sehr gefallen würde. „Der Verein Provinzkultur wäre dafür prädestiniert, das Objekt als Hauptnutzer wiederzuerwecken.“

Auch der Kauf von Schloss Landsberg, für den das Landesparlament

Mittel in Aussicht gestellt habe, werde eine ganze Menge Kraft und Zeit kosten, ist sich der neue Vorsitzende im Klaren.

Schellenbergers Stellvertretung übernimmt Fabian Gieseler – als berufener Bürger, nicht in seiner Funktion als Meiningener Bürgermeister. Als Dritter im Bunde verstärkt das langjährige Vorstandsmitglied Ralf Luther, der frühere Landrat, auch in Zukunft das Führungsgremium. Unterstützt wird der Vorstand nach wie vor von einem Kuratorium.

ANZEIGE

Sozialausschuss informiert sich zu Frauenhaus

Suhl – Eine Fragestunde für Bürger steht am Beginn der öffentlichen Sitzung, wenn der Sozialausschuss am heutigen Mittwoch zu seiner ersten Sitzung in diesem Jahr zusammenkommt. Die Tagesordnung des öffentlichen Teils sieht außerdem unter anderem das Thema Frauenhaus Meiningen vor. Dazu wird eine Mitarbeiterin über die Arbeit der Einrichtung berichten, in der seit Jahren auch Schutz suchende Suhlernerinnen Hilfe erhalten. Weiterhin wird das auch in Meiningen und Suhl angesiedelte Projekt Orange vorgestellt, das zur Vermeidung von häuslicher Gewalt beitragen soll. Ein weiteres Thema, mit dem sich die Ausschussmitglieder beschäftigen, werden laut Ausschussvorsitzendem Lars Jähne (CDU) die auch in Suhl begonnenen Impfungen gegen das Coronavirus sein. Ein nichtöffentlicher Tagungsteil schließt sich an. Die öffentliche Sitzung beginnt um 17 Uhr und findet im Oberreithausaal im Alten Rathaus statt. *cb*

Stiller Gedenktag für Opfer des Nationalsozialismus

Der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am heutigen Mittwoch wird coronabedingt anders begangen. Blumen können die Bürger vorm Suhl Rathaus aber niederlegen.

Suhl – Am 27. Januar 1945, also vor 76 Jahren, erreichte die Rote Armee das größte Vernichtungslager des faschistischen Deutschland in Auschwitz. Den Tag erlebten die Suhl jüdischen Bürger Selma Kahn, Siegfried Mannheimer und Else Stern nicht, sie wurden vorher, wie auch die acht Suhl Antifaschisten von der Friedberggruppe, ermordet.

Im Rathaus hängt zur Erinnerung und Mahnung eine Gedenktafel mit den Namen aller während der Zeit von 1933 bis 1945 ermordeten und deportierten Bürger Suhls. „Seit 1996 ist der 27. Januar offizieller Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus und seit 2005 Internationaler

Gedenktag an die Opfer des Holocausts, den wir seitdem immer gemeinsam mit der Stadtverwaltung begangen haben. In diesem Jahr ist das so wegen der Corona-Beschränkungen nicht erlaubt“, schreibt Elke Pudzuhn im Namen des Vorstandes der Basisgruppe Suhl des Thüringer Verbandes der Verfolgten des Naziregime/Bund der Antifaschisten (TVVN/BdA) in einer Pressemitteilung. Trotzdem sei es möglich, um 16.30 Uhr auf den Stufen vorm Suhl Rathaus Blumen niederzulegen. Vertreter der Basisgruppe wollen die Blumen dann an die Tafel im Rathaus bringen. Zum Zeichen des Nichtvergessens könne man auch an den Stolpersteinen eine weiße Rose niederlegen, so Elke Pudzuhn.



Elke Pudzuhn. Foto: frankphoto.de

Danke schön!

Kleiner Pieks für bessere Zeiten

Zur Impfung in der Seniorenresidenz:

Am 21. Januar waren das Mobit Team Gotha II vom Rettungsdienst Schmolke GmbH und das Praxisteam von Catarina Lönnecker in der Seniorenresidenz Suhl der Gemeinsam Leben GmbH vor Ort, um Bewohner und Mitarbeiter den Covid-19-Impfstoff zu injizieren. Für uns überwiegt die Dankbarkeit an die genannten Personen, da wir in unserer Einrichtung nun weniger Angst vor der Ausbreitung von Covid-19 haben müssen. Der

kleine Pieks war dabei fast nur Nebensache. Den ganzen Tag über war die Zusammenarbeit sehr herzlich und professionell. Für alle Beteiligten ist es eine neue Herausforderung: die Impfungen verlieren in angenehmer Atmosphäre und Ruhe. Dafür vielen Dank. Wir alle, Bewohner und Mitarbeiter, möchten wieder einer besseren Zeit entgegenblicken, vor allem soll es eine gemeinsame Zeit werden.

Heike Göpfert, Pflegedienstleiterin der Seniorenresidenz Suhl



Die Mitarbeiter, die für das Impfen verantwortlich waren.

Foto: H. Göpfert